Pressemitteilung
Maternus Hausgemeinschaft St. Christophorus

Mit 88 Jahren in die WG? Das geht!
Eine Alternative zum klassischen Seniorenheim

Pelm, 19.06.2015. Kurz vor zwölf Uhr mittags füllen sich die Plätze am großen Esstisch allmählich. Der Duft von Reibekuchen hat inzwischen auch diejenigen angelockt, die heute nicht selber mitgekocht haben. Jeder bekommt auf den Teller, was er gerne möchte und so viel er mag, dann kann das gemeinsame Mittagessen losgehen. Was nach ganz normalem WG-Alltag klingt, ist keineswegs so selbstverständlich, wie es aussieht. Denn der Altersdurchschnitt der „Mitbewohner" liegt um die 85 Jahre.

Frau Maria Berger lebt hier, weil sie nicht gern allein ist. Und weil sie Hilfe braucht, beim Anziehen und anderen täglichen Verrichtungen. Zu Hause war der 82-Jährigen der Alltag zu beschwerlich geworden. Ein Altenheim kam für sie jedoch nicht in Frage. Hier, in der Hausgemeinschaft St. Christophorus, kann sie je nach Wunsch unter Leuten sein oder sich im eigenen Zimmer zurückziehen: Die Senioren leben wie in einer Großfamilie, jeder so selbständig, wie er eben kann. 12 bis 17 Menschen teilen sich einen Wohnbereich mit gemeinsamer Wohnküche. Für bis zu 50 Bewohner bietet das Haus mit großem Garten Platz.

Ein Leben in Gemeinschaft, das bedeutet auch, dass es unterschiedliche Meinungen und damit Konfliktpotential gibt. Ein typischer Streitfaktor fällt schon mal weg: Einen Putzplan gibt es nicht, für Sauberkeit sorgt ein professioneller Dienst. Doch wer möchte, kann seine Wäsche selber waschen. Und auch beim Kochen, Tischdecken und Geschirr Abräumen helfen alle zusammen. „Wir wollen so viel Normalität wie möglich erhalten", erläutert Einrichtungsleiterin Claudia Haase. Und so wird – anstelle einer zentralen Essensvergabe – auf jedem Wohnbereich täglich selbst gekocht, unterstützt durch Hauswirtschaftskräfte. Da kann es schon mal vorkommen, dass der Nudelauflauf im ersten Stock anders schmeckt, als der im Erdgeschoss, obwohl das Rezept das gleiche ist.

Bei allem Bestreben um Normalität gibt es doch Unterschiede zu einer herkömmlichen WG: Ein multiprofessionelles Team aus Alten- und Gesundheitspflegern, Ergotherapeuten und speziell geschulten Alltagsbegleitern ist im Einsatz, um jeden Hausbewohner entsprechend seiner Fähigkeiten zu fördern. Das gilt auch für Menschen mit dementieller Erkrankung, für die ein separater Wohnbereich eingerichtet wurde. „Selbständigkeit erhalten und verbliebene Ressourcen fördern, das ist gerade bei Demenz von zentraler Bedeutung. Mit besonderer Empathie und einer klaren Tagesstruktur vermitteln wir den Betroffenen möglichst viel Sicherheit und Geborgenheit", berichtet Claudia Haase.

Allen Bewohnern offen ist das breite Angebot an Aktivitäten des Sozialen Diensts – wie etwa Gymnastik, Basteln, gemeinsames Gärtnern oder auch gemeinsame Ausflüge und Veranstaltungsbesuche. Kürzlich ging es zum Beispiel, auf spontane Anregung des ehrenamtlichen Mitarbeiters Michel Sonnen, in den Wildpark Daun. „Einsamkeit ist ein großes Problem für viele ältere Menschen. Aus Angst, sich auf etwas Neues einzulassen, bleiben sie allein zu Hause", berichtet Claudia Haase. „Wir erleben, dass die Menschen nach der ersten Umstellung bei uns aktiver werden, Anschluss finden und regelrecht aufblühen."

Um sich ganz auf die Weiterentwicklung des Hauses konzentrieren zu können, hat Claudia Haase im April die Leitung des Maternus Seniorencentrums in Gerolstein an Manfred Mösch übergeben. 1,5 Jahre lang hatte sie beide Häuser in Doppelfunktion geleitet. Claudia Haase ist überzeugt: „Das Pflegekonzept einer Gemeinschaft ist das Modell der Zukunft. Es geht um das Miteinander und

darum, auch im Alter Aufgaben zu haben.“ Ihr aktuelles Lieblingsprojekt ist die Planung einer Werkstatt für die Bewohner, in der dann Werkarbeiten aller Art durchgeführt werden können.

Wer sich nach einer geeigneten Wohnform im Alter umsieht, ist herzlich zu einem unverbindlichen Beratungsgespräch eingeladen. „Wir nehmen im Rahmen der Kurzzeitpflege auch übergangsweise Pflegegäste auf – eine gern genutzte Möglichkeit, um bei uns reinzuschnuppern.“

Ihre Ansprechpartnerin:
Claudia Haase, Einrichtungsleitung
Maternus Hausgemeinschaft St. Christophorus
Auf dem Daasberg 2
54570 Pelm
065 91.817-0
Leitung.pelm@maternus.de
pelm.maternus.de

Abdruck honorarfrei – Belegexemplar erbeten. Bitte melden Sie sich bei Interesse gerne für individuelle Interviewanfragen. Die Fotos senden wir auf Anfrage gerne in druckfähiger Auflösung zu.

Einrichtungsleiterin Claudia Haase beim Anschneiden der „Dachtorte“: am 12. Juni wurde das neue Dach offiziell eingeweiht

Auf Tuchfühlung mit Ziege beim Ausflug in den Wildpark Daun

Kaninchen Hanni fühlt sich sichtlich wohl bei Herrn Josef Krämer